

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 14. September 1963

Blatt 1937

"Dr. Ellenbogen-Hof" in der Brigittenau, "Schmielegasse" in Währing
=====

14. September (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat beschlossen, die städtische Wohnhausanlage im 20. Bezirk, Brigittenauer Lände 148-154, mit der amtlichen Bezeichnung "Dr. Ellenbogen-Hof" zu versehen. Damit wird das Andenken des Brigittenauer Abgeordneten im Reichsrat der alten Monarchie und im Nationalrat der Ersten Republik, Dr. Wilhelm Ellenbogen (1863 bis 1951), geehrt. 1951 starb Dr. Ellenbogen als Emigrant in New York.

Dr. Ellenbogen hat sich noch vor der Jahrhundertwende als Arzt um die notleidende Bevölkerung Wiens besondere Verdienste erworben. 1901 wurde er Mitglied des Abgeordnetenhauses und trat seither in seinem politischen Wirken stets für Freiheit und soziale Gerechtigkeit ein. Seine Bemühungen um die Elektrifizierung Wiens bleiben ebenfalls unvergessen.

Das Andenken des unvergessenen Rundfunkkommentators und Sportjournalisten Prof. Willi Schmieger, der von 1887 bis 1950 lebte, wurde vom Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates durch einen Beschluß geehrt, wonach eine Verkehrsfläche im 18. Bezirk, die vom Promenadeweg im sogenannten "Winter Dürwaring" zur Buchleitengasse führt, die Benennung "Schmielegasse" erhielt.

Prof. Willi Schmieger war im Währinger Gymnasium als Lehrer für Latein und Griechisch tätig, widmete sich aber stets mit Begeisterung dem Fußballsport. In den Jahren des Wunderteams

./.

war Schmieger als Rundfunkkommentator in Wien außerordentlich populär und eine stadtbekannte Persönlichkeit. 1937 fungierte er einige Zeit als Redakteur der "Kronenzeitung", zog sich aber nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wieder auf seine Mittelschullehrtätigkeit zurück.

Neuer Gassenname im 13. Bezirk

Der Kulturausschuß hat ferner beschlossen, eine Verkehrsfläche im 13. Bezirk, die in der Verlängerung der Joseph Lister-Gasse liegt und von der Reischergasse bis zum Umkehrplatz beim Hörndlwald führt, in die Joseph Lister-Gasse einzubeziehen. Andererseits verliert jener Teil der Joseph Lister-Gasse, der zum Jennerplatz führt und eigentlich eine Abzweigung darstellt, den bisherigen Namen. Diese Verkehrsfläche wird nunmehr amtlich mit "Sorgogasse" bezeichnet.

Der Arzt Univ.-Prof. Dr. Joseph Sorgo (1869 bis 1950) leitete in den Jahren 1902 bis 1919 die neuerbaute Tuberkulosen-Heilstätte in Alland, wo er besonders mit seiner Sonnenlicht-Therapie große Erfolge erzielen konnte. Später war Prof. Sorgo Primarius im Wilhelminenspital und im Franz Josef-Spital. Er gilt als hervorragender Repräsentant der österreichischen Tuberkulosen-Bekämpfung in jenen Jahrzehnten, als noch keine antibiotischen Mittel hierfür vorhanden waren. In 80 publizistischen Arbeiten hat er seine Erkenntnisse niedergelegt. Prof. Sorgo liegt am Grinzinger Friedhof in einem Ehrengrab der Stadt Wien begraben.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

14. September (RK) Dienstag, den 17. September, Route 6 mit Hafen Albern und Flughafen Schwechat. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Sportplatz Smolagasse wird ausgebaut
=====

14. September (RK) Auf den städtischen Grundstücken an der Smolagasse im 22. Bezirk befindet sich eine Sportanlage, die seinerzeit der Vereinigung F.C. ÖMV Stadlau von der Sportstelle des Kulturamtes zur Verfügung gestellt wurde. In den letzten Jahren wurde die Sportanlage weiter ausgebaut, gleichzeitig wurde die Bestandfläche erheblich ausgedehnt.

Da die genannte Vereinigung nunmehr weitere große Investitionen vornehmen will, hat der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates den Beschluß gefaßt, dem F.C. ÖMV Stadlau einen Dauerbestandsvertrag von 25 Jahren zu gewähren, der für eine Gesamtfläche von 82.500 Quadratmeter Geltung hat. Der Bestandnehmer verpflichtet sich, die von ihm hergestellten Baulichkeiten, Einrichtungen und Inventarstücke während der Vertragsdauer auf seine Kosten in gutem Zustand zu erhalten. Außerdem muß er alle Herstellungen, die von Organen der Gemeindeverwaltung als notwendig erachtet werden, innerhalb einer angemessenen Frist auf seine Kosten durchführen. Der Bestandzins beträgt zwei Groschen pro Quadratmeter und Jahr.

- - -

Blasius Höfel zum Gedenken
=====

14. September (RK) Am 17. September sind 200 Jahre vergangen, seit der Graphiker Blasius Höfel in Aigen bei Salzburg gestorben ist.

Er wurde am 25. Mai 1792 in Wien geboren, wo er an der Akademie studierte. Daneben erlernte er die Technik der Miniaturmalerei und des Kupferstichs. Besonders bekannt wurde er durch ein Porträt Beethovens. Seine frühen Kupferstiche sind bis 1828 in Punktiertechnik ausgeführt. Vor seiner Anstellung als Lehrer für Freihandzeichnen an der Militärakademie in Wiener Neustadt im Jahre 1820 hatte Höfel eine Studienreise nach Italien unternommen, von der er mit zahlreichen Skizzen zurückkehrte. 1824 erfolgte seine Ernennung zum wirklichen Mitglied der Akademie. 1829 wurde er in Berlin mit der Holzschnittkunst vertraut gemacht und beschäftigte sich seither intensiv mit ihr. 1834 gründete er in Wiener Neustadt eine eigene xylographische Schule und lieferte viele Illustrationen für Bäuerles Theaterzeitung. Seine letzten Lebensjahre verbrachte der Künstler in Salzburg, wo er ständig an der Entwicklung des Holzschnittes weiterarbeitete.

- - -

Ein Ständchen für den Bürgermeister:

Tiroler Knappenmusikkapelle musizierte im Arkadenhof
=====

14. September (RK) Heute vormittag gab's im stimmungsvollen Arkadenhof des Rathauses wieder was zu sehen - und zu hören. Von zahlreichen Wienern gebührend bestaunt, marschierten vierzig schwarz-gold gekleidete Tiroler mit wippenden Federbüschen auf den Kappen musizierend ins Rathaus und brachten Bürgermeister Jonas ein Ständchen. Es war die Knappenmusikkapelle aus Schwaz, die heute früh zu einem kurzen Besuch in Wien eingetroffen ist. Mit dem Bürgermeister waren die Stadträte Glaserer, Koci, Schwaiger und Sigmund sowie Magistratsdirektor Dr. Ertl im Arkadenhof erschienen, um den Tiroler Klängen zu lauschen.

Bürgermeister Jonas hieß die musizierenden Bergleute herzlich willkommen und wünschte ihnen viel Erfolg in Wien. Morgen, Sonntag, wird die Kapelle nämlich im Rahmen des Frühschoppenkonzertes in der Wiener Stadthalle musizieren. Zum Dank für den musikalischen Gruß und zur Erinnerung an ihren Aufenthalt in Wien überreichte der Bürgermeister der Kapelle eine Johann Strauß-Figur aus Augartenporzellan.

Die Gäste hatten dem Bürgermeister eine Grubenlampe und einen alten Bergmannsstock aus Tirol mitgebracht. Zwei Mädchen in schwarz-weißer Tracht, die vor der Kapelle Aufstellung genommen hatten, kredenzt dem Bürgermeister und den Mitgliedern des Stadtsenates aus umgehängten kleinen Fäßchen einen scharfen Trunk. Bei einem anschließenden Empfang im Rathauskeller unterhielten sich Bürgermeister Jonas und die erschienenen Stadträte angeregt mit den Mitgliedern der Kapelle.

- - -